

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **21 (2008)**

Heft [7]: **Dietikon : eine Stadt schafft sich ihr Profil**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Impressum
Redaktion: Werner Huber
Design: Barbara Schrag
Produktion: Sue Lüthi, Thomas Müller
Korrektur: Lorena Nipkow
Verlag: Susanne von Arx
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho: Team media GmbH, Gurtellenen
Druck: Südostschweiz Print, Chur
Umschlagfotos: Dominique Marc Wehrli

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre
in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt der Stadt
Dietikon und Wüest & Partner, Zürich, 2008
Zu beziehen bei: www.hochparterre.ch
Preis: CHF 15.– plus Versandkosten

Inhalt

- 4 Geschichte: Die Stadt mit einem Dorfherz
- 6 Metamorphose: Von 1971 bis 2035 in vier Etappen
- 12 Interview: «Die Menschen leben gern hier»
- 14 Geduldsspiel: Der lange Weg ins neue Zentrum
- 22 Überblick: Dietikon – der Plan
- 23 Zusammenhang: Die Bandstadt Limmattal
- 28 Entwicklung: Dietikons drei grosse Aufgaben
- 36 Immobilien: Aufbruch zu neuen Ufern
- 38 Verkehr: Grosse Pläne, kleine Schritte
- 42 Barkante: Mit Markus Notter in der «Tomate»

Stadt Dietikon



Auf nach Dietikon!

Ein Sonderheft über Dietikon? Was gibt es da schon zu berichten! Breite Strassen mitten durch den Ort, überlastete Autobahnen, das endlose Gleisfeld des Rangierbahnhofs und schliesslich der immer wieder thematisierte, überdurchschnittlich hohe Ausländeranteil: Mein Dietikon-Bild war so negativ geprägt, wie es eben ist, wenn man den Ort nur von der Durchreise kennt. Doch die Wahrnehmung von aussen deckt sich nur selten mit der Realität – in Dietikon ganz besonders.

Die Hochbauabteilung der Stadt Dietikon unter ihrer Vorsteherin Gertrud Disler-Annen hat dieses Heft initiiert und unterstützt, um zu zeigen, was sich tatsächlich hinter der Wahrnehmung von aussen verbirgt und wie die Behörden zusammen mit Investoren und der Wirtschaft Dietikons Zukunft gestalten wollen. Die Arbeit am Heft zeigte schnell, dass es sehr wohl von anderem als Autobahnen und Ausländern zu berichten gibt. Die vier wichtigsten Erkenntnisse, die ich auf Spaziergängen, aus Literatur und Gesprächen gewann:

- Dietikons Rückgrat ist die Reppisch, nicht etwa die Achse Zürich–Baden.
- Abseits der Hauptachsen gibt es ein anderes Dietikon.
- Stadtentwicklung ist nicht bloss ein Schlagwort, sondern Programm.
- In den Entwicklungsgebieten hat Dietikons Zukunft bereits begonnen.

Dieses Heft blickt zunächst zurück auf die Zeit, als Dietikon vom Dorf zur Stadt wuchs und dabei sein Dorfherz bewahrte. Es rollt die Zentrumsplanung der Sechzigerjahre nochmals auf, zeigt, wie man nach dem Scheitern aus den Fragmenten dennoch ein Stadtzentrum baute. Es blickt aber auch nach vorne auf die neuen Akzente, die bald fertig gebaut oder konkret geplant sind und dafür sorgen sollen, dass Dietikon gegenüber den peripheren Einkaufszentren bestehen kann.

Ein breites Panorama widmet sich dem Leben in Dietikon in den letzten vierzig Jahren, und es wagt gar den Blick nach vorn ins Jahr 2035. Viel Raum nehmen die drei Entwicklungsgebiete ein, die für die Stadt die grösste Chance, aber auch die grösste Herausforderung der kommenden Jahre und Jahrzehnte sind.

Weitere Beiträge betten Dietikon in die Bandstadt Limmattal zwischen Zürich und Baden ein, zeigen die Verkehrsprobleme und deren Lösungsansätze oder werfen einen Blick auf die Dynamik des Immobilienmarktes. Zu Wort kommt Stadtpräsident Otto Müller, der über die wichtigsten Aufgaben Dietikons in den kommenden Jahren Auskunft gibt. Den Schlusspunkt bildet eine Unterhaltung mit dem früheren Stadtpräsidenten und heutigen Regierungspräsidenten des Kantons Zürich, dem Ur-Dietiker Markus Notter.

Zahlreiche Kurzporträts von realisierten oder geplanten Bauten ergänzen die ausführlichen Analysen, Pläne in der Heftmitte sorgen für den Überblick. Die eindrücklichen Fotos stammen von Dominique Marc Wehrli aus Unterengstringen, der das Limmattal wie seine Westentasche kennt. Sie sollen zusammen mit den Texten und Plänen dazu anregen, bei der nächsten Fahrt durch Dietikon anzuhalten, um einmal hinter die landläufig bekannte Fassade zu blicken. Werner Huber